Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 61 (1910)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seinerseits wird der letztere ersetzt durch Herrn Christian Buchli, Kreisförster des XI. Kreises, in Zernez.

Im fernern hat die Gemeinde Klosters als Forstverwalter an Stelle des nach Burgdorf übergesiedelten Hrn. M. Conrad Hrn. Hans Steiger, von Uetikon a. See (Zürich), z. Z. Adjunkt des Stadtforstamtes Biel, mit Amtsantritt auf den 1. Juni d. J. gewählt.



Zücheranzeigen.

(Alle Bücherbesprechungen ohne Unterschrift ober Chiffre gehen von der Redaktion aus; es gelangen somit keine anonymen Rezensionen zur Beröffentlichung.)

Patur und Kunst im Walde. Vorschläge zur Berücksichtigung ästhetischer Gesichtspunkte bei der Forstwirtschaft. Für Freunde des Waldes und des Heimatschutzes von Theodor Felber, Professor der Forstwirtschaft am eidg. Polytechnikum in Zürich. Mit 31 Vollbildern und 13 Figuren im Text. Zweite, vermehrte Auflage. Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld 1910. 134 Seiten 8°. Preis geb. Fr. 4.

Daß diese Schrift schon nach drei Jahren in zweiter Auflage erscheinen kann, zeigt, daß der Verfasser einen guten Griff getan hat, als er sich vornahm, den Freunden des Waldes zu sagen, was er im Wald und am Waldrand für schön halte und was in seinen Augen das Gegenteil sei, als er die Vorschläge in Worte kleidete, wie das Schöne im Walde zu hegen und pflegen, das Häßliche aus dem Wege zu räumen sei.

Ein vorbereitender Teil schildert die Naturschönheit im allgemeinen, die Waldsverschönerung im befondern, und nimmt Rücksicht auf die einzelnen Waldbäume, weist der Öffentlichkeit und den Privatpersonen ihre Aufgaben im Dienste dieser Bestresbungen an.

Im angewandten Teil sett sich Professor Felber mit Forstleuten und andern Freunden des Waldes auseinander, wie der Wald zu gründen, zu behandeln und zu pslegen sei, um dem Menschen nicht nur Nutzen, sondern auch eine schöne Augenweide zu bieten. Er zeigt, wie der Erbauer von Wegen, Brücken und Schutzhütten versiahren und wie man es nicht machen soll. Er gibt aussührliche Ratschläge über die Erstellung von Ruhebänken und von Wegweisern, über Schutz der Vögel, über Pflege von Baum und Strauch außerhalb des Waldes. Das Buch stellt sich in den Dienst der Erhaltung von Naturdenkmälern, des Heimatschutzes und ist als ein Träger dieser volkstümlichen Angelegenheit selbst in kurzer Zeit populär geworden.

Die Bilder halten wir für sehr gut ausgewählt. Sie verraten ihren Zweck auf den ersten Blick und erziehen unser Auge geradezu dafür, im Walde kritische Umschau zu halten, zu sehen, was schön und was unschön sei.

Die Sprache des kleinen Werkes ist des schönen Inhaltes würdig. Wenn der Verfasser das von H. von Salisch stammende Wort Forstkunst herübergenommen hat, so fassen wir das als Gegenbeispiel auf, das zeigen soll, wie man neue Worte lieber nicht prägt.

Druck und Ausstattung machen dem Huberschen Berlag Chre.

Wer dem Heimatschutz gewogen ift, geht fehl, wenn er das Büchlein nicht kauft.

Die Besteuerung des Waldes. Bon Prof. Dr. Heinrich Weber. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländer's Verlag. 1909. X. und 555 S. gr. 8°. Preisbrosch. M. 10.50, geb. M. 12.

Der Verlag gibt dem obgenannten Werk ein längeres Begleitwort mit, welches den Zweck des Buches folgendermaßen charakterifiert:

"Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, eine Darstellung der heute im Deutschen Reiche und in seinen Nachbarstaaten geltenden Grundsätze der Waldbesteuesrung zu geben und zu untersuchen, ob und inwieweit dieselben dem Prinzipe gerechter Steuerverteilung entsprechen oder im Hindlick auf die Eigenart des forstlichen Betriebsresormbedürftig erscheinen. Neben der Theorie der Besteuerung im allgemeinen und speziell der Waldbesteuerung ist daher besonderer Wert auf die Behandlung der den Forstmann und den Waldbesitzer berührenden Fragen der Praxis gelegt worden."

Demgemäß werden in den drei ersten Abschnitten des Werkes die Grundbegriffe und die Hauptgrundsätze der Besteuerung im allgemeinen, sodann der Einkommens= begriff und endlich die direkten Steuern nach ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrem gegenwärtigen Stand im Deutschen Reich und dessen Nachbarländern betrachtet. In den drei folgenden Abschnitten gelangen die Einkommensteuer, die Ertrags= steuer und die Vermögenssteuer in ihrer speziellen Anwendung auf den Wald zur Erörterung.

Es ergibt sich aus dem Gesagten, daß das vorliegende Werk über die gesamte schwierige und umfangreiche Materie der Waldbesteuerung orientiert. In klarer und überzeugender Darstellung werden alle einschlägigen Fragen einer gründlichen Ersörterung unterzogen. Ganz besonders einläßlich gelangt die Einkommenssteuer zur Besprechung und zwar sowohl diesenige des Einkommens im allgemeinen, als auch speziell die des forstlichen Einkommens. Es nimmt die erstere 87, die letztere 172 von 555 Seiten oder beide zusammen also beinahe die Hälfte des Gesamtumfanges des Werkes ein. Der Hr. B. vertritt dabei die Auffassung, es seine alle Werte, welche der Steuerpflichtige im Laufe des Jahres verbrauchen kann, ohne das zu Beginn des Jahres vorhandene Vermögen zu schmälern, als Bestandteile des Einkommens zu bestrachten, einerlei ob sie in barem Geld oder in einer andern Tauschwert bestigenden Form bestehen. Bei der Forstwirtschaft bilden der Boden und das zu Beginn des Wirtschaftssahres vorhandene Holzvorratskapital die Einkommensquellen und es bestehe daher das Jahreseinkommen aus der Waldwirtschaft in der jährlichen Kente des Bodens und den Jahreszinsen des Holzspartals.

Der Hr. B. setzt sich mit diesen Prinzipien in Gegensatz zur Auffassung des Hrn. Prof. Endres, welcher 1904 an der deutschen Forstversammlung zu Gisenach die Ansicht vertrat, daß nur das wirklich erzielte reine Ginkommen aus dem forstlichen Betrieb zu versteuern sei, der Waldbesitzer somit jahrelang unbesteuert ausgehn solle, wenn er jahrelang nichts nutze. — Man mag sich nun der einen oder andern Aufssassung auschließen, so wird man jedenfalls zugeben müssen, daß Hr. Prof. Weber seinen Standpunkt in durchaus ernster, ebenso sachlicher als gründlicher Darstellung vertreten hat. Trotzem an sehr vielen Stellen die Auffassung Prof. Endres bekämpst wird, so ist doch der Ton des Buches nirgends aufdringlich und ermüdend. Es liest sich im Gegenteil recht angenehm und darf somit auch aus diesem Grunde als einläßeliche und interessante Beleuchtung der wichtigsten Kontroversen auf dem Gebiete der Waldbessteuerung angelegentlichst zum Studium empfohlen werden.

Annales de la science agronomique française et étrangère. Nancy. Imprimerie Berger-Levrault & Cie. 1909. 197 p. gr. in-8°.

Der Hr. Verfasser, während mehreren Jahren Oberförster des Forstkreises Wostaganem in Algier, bringt in der vorliegenden Studie, neben einer Menge während seines dortigen Aufenthaltes gesammelter Beobachtungen über Land und Leute übershaupt, eine vollständige, auf genauer Kenntnis aller einschlägigen Faktoren beruhende Darstellung der forstlichen und allgemein wirtschaftlichen Verhältnissen sehemaligen Wirkungskreises.

Der Stoff ist eingeteilt nach der Eigenart des Waldes, welche namentlich mit dem geologischen Untergrund wechselt. Successive wird der Leser mit den Wäldern des Küstengebietes, denjenigen der miozänen Tondöden, der weißen Mergel, des Lithothamnium-Kalks, des pliozänen Sandbodens, der vulkanischen Formationen, des Trias, der jüngern Ablagerungen 2c. bekannt gemacht. Eine Reihe interessanter Themata gelangt dabei zu etwas einläßlicherer Besprechung, so z. B. die kontinentalen Dünen und die Bindung des Flugsandes, die Benutzung der Korkeichenwaldungen, die ausgedehnten Gebirgswaldungen von Ammi-Moussa, die Plenterwaldungen der Aleppokieser, deren Nachhaltigkeit "par pieds d'arbres" bestimmt ist, indem man per ha alljährlich, je nach dem Ertragsvermögen, einen viertel bis einen halben haubaren Stamm — von 1,50 m und mehr Umsang in Brusthöhe — nutzt usw. Überall wo dazu Beranlassung geboten, werden genaue, zahlenmässige Angaben über Kosten, über Erträge, über Holzvorräte, ja sogar Zuwachs- und Massentasseln eingestochten.

Daneben ist Hr. Mathen ein vollendeter Botaniker, der weite Gebiete in floristischer Hinschieft des genausten durchforscht hat und nun die Ergebnisse seiner Untersuchungen mitteilt, der aber auch der Fauna seine Aufmerksamkeit schenkt und recht interessantes 3. B. über die Ameisen, die Störche, die Rebhühner, die Kaninchen und andere Tiere zu berichten weiß.

Seine gründliche wissenschaftliche Orientierung hindert aber den Hrn. W. feineswegs vor allem ein richtiger Praktiker zu sein und als solchen intressiert ihn nicht nur der Wald an und für sich, sondern er würdigt namentlich auch alle allgemeinen wirtschaftslichen Verhältnisse und deren Nückwirkung auf die forstlichen Justände. Dank einer vortrefflichen Beobachtungsgabe und der Gigenschaft, den Dingen wirklich auf den Grund zu gehn, gelangt er zu einer klaren Erkenntnis von Ursache und Wirkung und zur Befähigung, im Hindlick auf die für die Zukunft zu treffenden Maßnahmen die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehn.

Wenn daher der jenen Verhältnissen Fernstehende das lebendig und anziehend geschriebene Werkchen mit eben so viel Gewinn als Genuß liest, so wird er sich doch sagen müssen, daß sein Wert von demjenigen, der mit der Verwaltung jenes Landes zu tun hat, noch bedeutend höher einzuschäßen sei.

Wissenschaft und Bildung. Einzelndarstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Bb. 72. Das Holz. Bon Königl. Forstmeister H. Kottmeier, Dozent an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und Dr. scient. pol. Franz Uhl= mann, Kaufmann. 1910. Berlag von Quelle & Meyer in Leipzig. IV und 143 S. 8º Taschenformat. Preis geh. M. 1, in Leinw. geb. M. 1.25.

Wie aus obigem Titel ersichtlich, ist das Schriftchen mehr für den Laien, als für den Fachmann bestimmt. In seinem ersten, der Forstbenutzung entnommenen Teil werden die technischen Eigenschaften des Holzes, der Holzhauereibetrieb, die verschie= denen Holzverkaufs= und Verwendungsarten besprochen. Der zweite, der Konsumtion gewidmete Teil behandelt zunächst den Holzhandel im allgemeinen, dann den Holztransport auf größere Entfernungen, die Holzzölle und den Holzhandel Deutschlands, den Sägewerksbeirieb usw.

Der Gedanke, die Gewinnung und Verwertung des Holzes durch einen Forstmann und einen Kausmann gemeinsam bearbeiten zu lassen, darf sicher als ein glücklicher bezeichnet werden. Dem Laien vermittelt das Werkchen wenigstens einen guten allgemeinen Überblick über die Materie und der Forstmann sindet im kausmännischen Teil manche Angabe, welche ihn interessieren dürfte. Wir stehen daher nicht an, das gut ausgestattete, billige Schriftchen unsern Lesern zu empsehlen.

Der Waldbau. Ein Leitsaden für den Unterricht und die Praxis, ein Handbuch für den Privatwaldbesitzer. Von Dittmar, Königlichem Forstmeister, Lehrer des Waldbaus an der Forstlehrlingsschule in Steinbusch. Neudamm. 1910. Verlag von J. Neumann. 279 S. 8°. Preis in Halbleinw. geb. M. 4.50.

Der Titel dieses Buches deckt sich nicht genau mit dessen Inhalt. Der letztere verbreitet sich nämlich, außer über Waldbau, auch noch über Standortskunde und einen Teil der Forstbotanik, welchen Disziplinen beiläusig $^2/_5$, $^1/_5$ und $^1/_3$ des Umsangs der Schrift gewidmet sind. Der Herr V. wollte damit einen Leitsaden sür seinen Unterricht an der Forstlehrlingsschule, ein Hülfsmittel zum Selbstunterricht sür den schon vorgeschrittenen jungen Forstmann, ein Lehrbuch sür den Privativaldbesitzer und schließlich noch ein Nachschlagebuch sür den ältern, gereisten Forstmann schreiben. Das Ziel ist somit ziemlich hoch gesteckt, und es dürste sich fragen, ob nicht Anforderungen ins Auge gefaßt wurden, die schon ihrer Natur nach sich kaum mitzeinander vereinigen lassen. In der Regel wenigstens wird die Ansicht obwalten, daß das, was ein Anwärter sür den Forstschutz- und Silfsdienst wissen muß, dem wissenschaftlich gebildeten Forstmann und vollends dem ältern Praktifer denn doch so geläusig sein sollte, daß sie dafür eines besondern "Nachschlagebuches" nicht mehr bedürsen. Geht aber der Stoff über dieses Minimum hinaus, so wird die Schrift dem erstern Zwecke nicht mehr entsprechen.

Im allgemeinen ist das Dittmar'iche Werkchen auf die Anforderungen des untern Forstpersonals zugeschnitten, wenn auch für dieses u. E. punkto Bodenkunde eine Bestrachtung aller einzelnen Gesteinsarten, aus denen der Boden entstanden, eine Unterscheidung von Augit und Apatit, von Diorit und Diabas usw. sicher nicht unumgänglich notwendig gewesen wäre und wohl ebensogut hätte entbehrt werden können, wie z. B. die wissenschaftlichen Namen ein zeln er pflanzlicher und tierischer Parasiten der Waldbäume. Es sind dies jedoch Details, wegen welcher man nicht mit dem Hrn. B. rechten darf.

Wichtiger wäre die Frage, ob wirklich ein Bedürfnis zur Herausgabe eines neuen Lehrbuches für das untere Forstpersonal bestund. Bekanntlich versolgen z. B. das Neudammer Försterlehrbuch von Schwappbach, Eckstein, Hermann und Borgmann und Westermeiers Leitsaden für die Försterprüfungen, um nur diese beiden zu nennen, ziemlich genau den nämlichen Zweck und sind ganz kürzlich neu aufgelegt worden. An Lehrbüchern dieser Art besteht somit für Preußen dermalen sein Mangel, denn der Hr. B. berücksichtigt ebenfalls vornehmlich die Verhältnisse des Flachlandes. Daß er im Gebirge weniger zu Hause ist, dürste u. a. aus folgender Bemerkung über die Lärche (S. 268) hervorgehn: "In ihrer Heimat verjüngt die Lärche sich natürlich (wobei meist die Arve als Bodenschutzholz dient) usw.". Genau so verhalten sich die Dinge wohl nicht.

Leitfaden für die Försterprüfungen. Gin Handbuch für den Unterricht und Selbstunterricht unter Berücksichtigung der preußischen Verhältnisse, sowie für den praktischen Forstwirt von G. Westermeier, Königl. Forstmeister zu Schkeudiß, früher Dozent der Forstwissenschaften an der Königl. Landwirtschaftl. Hochschule zu Berlin. Mit 144 Holzschnitten und einer Spurentasel. Elste, zum Teil umgearbeitete Auflage des Leitsadens für das preußische Jäger= und Försterexamen. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1909. XVI. u. 544 S. 8°. Preis in Leinw. geb. Fr. 8.10.

Wir haben im Aprilheft 1904 die 10. Auflage dieser Schrift angezeigt und hervorgehoben, daß sie auf eine zweijährige Lehrzeit basierend, wesentlich weiter gehe, als folches für das untere Forstpersonal in der Schweiz verlangt wird, daß sie aber von diesem wenigstens mit Bezug auf manche Punkte gleichwohl mit Vorteil zum Selbststudium verwendet werden könne. Diese Auffassung hat wohl auch heute noch Berechtigung, indem das Werk zwar zahlreiche Ergänzungen und Verbesserungen erfahren hat, in seiner ganzen Anlage aber unverändert geblieben ist. So wurde z. B. die Beschreibung der Reptilien und Fische, der auf dem Wilde schmarozenden Insekten, die neuen Theorien betr. die Zersetzungserscheinungen der Bodendecke, die Angaben über Erziehung der Pappeln aus Samen unswenden gekürzt oder gestrichen, so daß das Buch wieder dem heutigen Stande der Wissenschaft angepaßt ist.

Die auf das Westermeier'sche Werk verwendete große Sorgsalt verdient alle Anerkennung und nicht minder das darin zum Ausdruck gelangende reiche Wissen des Hrn. Verfassers. Dagegen berücksichtigt das Buch einzig und allein nur die norde deutschen Verhältnisse, wie z. B. daraus hervorgeht, daß von allen Arten der natürlichen Versüngung durch Samen nur der sog. allmähliche Abtrieb zur Sprache kommt. Man darf wohl dem Hrn. V. diese spezielle Rücksichtnahme auf die gegebenen örtlichen Bedingungen nicht zum Vorwurf machen, denn darin liegt ja schließlich der tiesgehende Unterschied in der Ausbildung des höhern und des untern Forstpersonals, daß das erstere nicht bloß über ein gründliches, sondern namentlich auch über ein möglichst allseitiges und umfassendes Wissen verfügen nuß, während das letztere nur mit dem für die betressenden Lokalverhältnissen geltenden genau vertraut zu sein braucht. Daraus aber ergibt sich auch, daß die Verwendbarkeit eines Lehrbuches für Förster außerhalb dem speziellen Gebiet, für welches es geschrieben wurde, nur eine beschränkte sein kann.

Mein künftiger Beruf. Ratgeber für die Berufsmahl. Der Forstbeamte. 2. versbesserte Auflage. Leipzig. Verlag von C. Lange. 42 S. 8°. Taschenformat. Preis brosch. 50 Pfg.

Das Schriftchen ist ganz auf preußische Verhältnisse zugeschnitten, gibt aber für diese gute Auskunft über die Anforderungen und die Ausbildung, welche der höhere Forstdienst und Forstschutzdienst an die Anwärter stellt, sowie über die Gehalte, Aussichten, das Berufsleben usw.

¹ Nebenbei sci bemerkt, das Populus canadensis Moench und P. monilifera Aiton wohl nicht als die nämliche Art betrachtet werden können.

